

DER „AMAZONAS EUROPAS“

Eine wilde Flusslandschaft entlang von Mur, Drau und Donau:
fünf Länder, drei Flüsse, ein gemeinsames Schutzgebiet

DRAVA-HINTERGRUND: GORAN ŠAFAREK

Auch farblich sind die unterschiedlichen Charaktere der Flüsse am Zusammenfluss von Drau und Mur erkennbar. FOTO: ANTE GUGIC

Mur, Drau und Donau bilden eine der wertvollsten Flusslandschaften im Donau-Einzugsgebiet, eine Lebensader für Menschen, Tier- und Pflanzenarten. Der „Amazonas Europas“ erstreckt sich über 700 Kilometer und eine Fläche von 930.000 Hektar in Österreich, Slowenien, Ungarn, Kroatien und Serbien. Seit der offiziellen Ausweisung als UNESCO-Biosphärenpark im Jahr 2021 ist dieses Gebiet das größte zusammenhängende Flusschutzgebiet Europas. Der steirische „Biosphärenpark Unteres Murtal“ zwischen Spielfeld und Bad Radkersburg bildet den nördlichsten Abschnitt.



Hier finden auch Bienenfresser, was sie für den Nachwuchs brauchen: sandige Uferböschungen und viele große Fluginsekten. FOTO: GORAN ŠAFAREK

ENORME ARTENVIELFALT VOR DEN TOREN ÖSTERREICHS

Die Flusslandschaft ist reich an Lebensräumen, die andernorts längst verschwunden sind: Riesige Auwälder, Flussinseln, Schotter- und Sandbänke, Seiten- und Altarme beherbergen eine Vielzahl gefährdeter Arten. So brüten z. B. Seeadler und Schwarzstörche in den Auwäldern. Auf den Kies- und Sandbänken der Flüsse findet man Flussregenpfeifer, Flussuferläufer und die extrem bedrohte Zwergseeschwalbe. Die natürlichen Uferabbrüche beherbergen große Uferschwalben- und Bienenfresser-Kolonien und im Fluss selbst tummeln sich seltene Fischarten wie Sterlet, Wildkarpfen und Huchen. Zudem sind die Auen ein wichtiges Trinkwasserreservoir für die Region, gewähren effizienten Hochwasserschutz und haben als Erlebnis- und Erholungsraum für die Menschen große Bedeutung.

EIN BEDROHTES FLUSS-PARADIES

45 Jahre lang – bis 1989 – bildete dieser grüne Gürtel im Kalten Krieg die Grenze des Eisernen Vorhangs und blieb dadurch vor Verbauung und Zerstörung durch den Menschen geschützt. Doch seit dessen Fall bedrohen immer wieder neue Wasserkraftprojekte, Sedimentbaggerungen oder Flussregulierungen die wilde Flusslandschaft. Die Umwandlung natürlicher Flüsse in einförmige Kanäle führt zu verheerenden Umweltschäden: Die Maßnahmen

In der Nähe der Draumündung im Osten von Kroatien liegt der Naturpark Kopački rit mit seinen riesigen Sumpfbereichen. FOTO: GORAN ŠAFAREK

verursachen die Eintiefung des Flussbettes und schneiden dadurch Feuchtgebiete und Auwälder von der Wasserzufuhr ab. Wichtige Flusslebensräume für bedrohte Tierarten werden zerstört. Die Uferschwalben-Population an der Drau schrumpfte beispielsweise von über 14.000 Brutpaaren im Jahr 2005 auf rund 7.000 im Jahr 2020. Um ein nachhaltiges Management zu gewährleisten und die natürlichen Reichtümer und Ressourcen der Region zu schützen, müssen Flussregulierungen und Kies- und Sandbaggerungen sowie der Bau neuer Wasserkraftwerke nicht nur endgültig gestoppt, sondern zerstörte Flussabschnitte auch renaturiert werden.



INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT FÜR SCHUTZ UND REVITALISIERUNG

Für den Schutz vor Bedrohungen ist internationale Zusammenarbeit entscheidend.

Der WWF Österreich setzt sich deshalb bereits seit den 1990er-Jahren gemeinsam mit Partnern in allen fünf Ländern für den grenzübergreifenden Schutz des „Amazonas Europas“ ein. Der Mur-Drau-Donau-Biosphärenpark ist das erste Flussschutzgebiet weltweit, das gemeinsam von fünf Ländern gesichert und nachhaltig gemanagt wird. Für eine verbesserte Koordination und Harmonisierung wurde im Rahmen des coopMDD-Projekts in Zusammenarbeit mit Schutzgebietsverwaltungen aus allen fünf Ländern eine gemeinsame Basis zu Flussmanagement, Waldbewirtschaftung, Landwirtschaft, Jagd, Fischerei und Tourismus geschaffen. Um die nachhaltige Entwicklung im Biosphärenpark, in dem rund 900.000 Menschen leben und arbeiten, voranzutreiben, werden auch erste grenzüberschreitende Schritte gesetzt, um nachhaltigen Tourismus zu etablieren, wie mit dem „Amazon of Europe“-Radweg, einem internationalen Fernradweg, auf dem man Mur, Drau und Donau entlang einer Nord- und einer Südroute über mehr als 1.250 km folgen kann.

Im Sinne einer nachhaltigen Sicherung der Flusslandschaft und ihrer Artenvielfalt ist es notwendig, dass bereits beeinträchtigte Flussabschnitte revitalisiert werden. Erste Projekte laufen bereits in allen fünf Ländern, in Österreich wurde beispielsweise im Rahmen des EU-Projekts lifelineMDD an der Mur in Gosdorf ein neuer Nebenarm geschaffen. Derzeit ist auch ein großes Fünf-Länder-EU-LIFE-Projekt in Vorbereitung, das den Schutz und die Revitalisierung der einzigartigen Auwälder des Mur-Drau-Donau-Gebietes vorantreiben soll.

Mit dem Fünf-Länder-Biosphärenpark werden also neue Wege beschritten, die eine Abkehr von Naturausbeutung hin zu einer nachhaltigen Form des Miteinanders von Mensch und Natur bedeuten – gerade in Zeiten der Klimakrise und des Artensterbens eine Überlebensfrage.

FOTO: WWF



FOTO: MARIE BLEYER

BUCHTIPP

Mur, Drau und Donau – Leben durch Flussdynamik
Der Naturreiseführer von EuroNatur und WWF.

<https://www.euronatur-shop.com/produkt/mur-drau-und-donau-leben-durch-flussdynamik/>

Text:
Arno Mohl & DI Dr. Kerstin Böck
WWF Österreich
arno.mohl@wuf.at
kerstin.boeck@wuf.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2023

Band/Volume: [2023_1](#)

Autor(en)/Author(s): Mohl Arno, Böck Kerstin

Artikel/Article: [Der "Amazonas Europas" XII-XIII](#)